Riesen-Ausverkauf.

Wohin? **Wohin?**

Wir gehen zum Gelegenheits-Ausverkauf, wo wir die Waren jetzt zu halbem Preis bekommen.

Wo? **Wo?**

Im Saskatchewan Farmer-Store,

1702 Zehnte Avenue. Gegenüber dem Bons Hotel.

Warum? **Können wir so billig verkaufen.** **Warum?**

Weil wir eine Fabrikniederlage zu halbem Preis gekauft haben. Darum können wir den Leuten in Stadt und Land den Wert ihres Geldes verdoppeln. Alles nur 50 Cents auf den Dollar, als Kleider, Lederschuhe aller Art, Anzüge, Unterzeug, Schnittwaren, **österreichische Bettzeugsachen, Kopftücher u. s. w.**

Saskatchewan Farmer Store gegenüber dem Bons Hotel 10. Avenue. **J. Schächter, Regina**

Aus Oesterreich.

Satulmare, Bukowina, im Februar 1911. — Löbliche Schriftleitung! Schon öfters ist mir Ihre geschätzte Zeitung in die Hand gekommen und habe selbe auch immer mit größtem Interesse gelesen. Ganz besonders aber haben mich die einfachen Berichte der einzelnen deutschen Farmer interessiert, da darunter auch Berichte von meinen ehemaligen Landsleuten zu finden waren. Es erscheint dies ein recht treffliches und bequemes Mittel, mit seinen Freunden in Fühlung zu bleiben.

Ich habe nun den Entschluß gefaßt, auch auf diesem Wege mit meinen ehemaligen Landsleuten zu reden und bitte Sie, geehrter Herr Schriftleiter, dieses Schreiben in einer der nächsten Nummern Ihrer geschätzten Zeitung gütigst erscheinen und mir ein solches Exemplar zukommen lassen zu wollen.

Die Gemeinde „Satulmare" oder, wie man hierzulande sagt, „Dioiekte" ist heute nicht mehr dieselbe, die sie vor 10 oder 15 Jahren war. Wenn heute ein ehemaliger Satulmarier, der vor 10 oder 15 Jahren ausgewandert ist, in seine Heimat zurückkehren würde, er würde gewiß sein Heimatsdörfchen kaum erkennen. Und zwar ist erfreulicherweise eine Aenderung zum Bessern geschehen.

An Stelle des alten Schulhauses erblickt man nun einen herrlichen Bau, der mit 5 Klassenzimmern, 2 Kanzleien, Oberlehrer- und Schuldiener-Wohnung versehen ist. Die frühere „neue Schul" ist umgeändert worden und dient als Gemeindeamt, Raiffeisenkasse und landwirtschaftliches Kasino. Die evangelische Kirche vis-a-vis ist an der Front mit einem schönen eisernen Gitterzaune auf Beton versehen. Das frühere Haus der Raiffeisenkasse wird als Schankkonzession, die sich die Gemeinde seit Januar 1911 erworben hat, eingerichtet werden. Auch hat seit einem Jahre Herr Martin Wolf ein Gasthaus errichtet, das aufs Beste eingerichtet ist und wo in abgeschlossenen Zimmern die Ortsgruppe des deutschen Schulvereins und ein „Geselligkeitsverein" untergebracht ist, und woselbst von der Jugend öfters Theater-, Gesangs- und Geselligkeits-Abende veranstaltet werden. Vis-a-vis zum sogenannten „Mühlbach" steht die Schuppen, woselbst Feuerlösch-Apparate aufbewahrt sind, die von einer wohlorganisierten Feuerwehr bei Feuer geschickt gehandhabt werden. Am „Mühlbach" hat Herr Johann Galenzowski (Kürschner Johann) an Stelle der abgebrannten Goldschläger'schen Mühle wieder eine Mahlmühle und eine Tuchwalke errichtet. Die Dorf- und Feldstraßen sind mit Schanzen versehen, die unter der Leitung eines Ingenieurs vorschriftsmäßig angelegt sind. Bei jedem Haustor sind Brücken mit Cementröhren. Die Felder in „Plob", „Tennik" und „Bachna", die immer sumpfig und naß waren, sind nunmehr entwässert und liefern jetzt die besten Früchte. Der Sahabach darf nicht mehr fließen, wie er will, er ist vielmehr reguliert, so daß eine Ueberschwemmung jetzt ausgeschlossen ist. Auf dem Wege nach Hadikfalva führt eine herrliche Stein- und Betonbrücke über den Sahabach. Eine ebensolche Brücke wird jetzt im Frühjahr auch im Dorfe in der sogenannten „Hinnergaß" errichtet werden.

Wir haben nun in unserm Dorfe: 1 landwirtschaftliches Kasino, 1 Raiffeisenkasse, 1 Feuerwehr, 2 Ortsgruppen des deutschen Schulvereins, 1 Gesangverein, 1 evang. Gustav Adolf Frauenverein, 1 Jungmannschaftsverein und 1 Geselligkeitsverein.

Nun, habe ich Euch, meine lieben Landsleute, Satulmare von der besten Seite gezeigt, woraus Ihr wahrscheinlich schließen werdet, daß es uns hier so gut geht, wie dem Vogel im Hanfsamen oder dem Herrgott in Frankreich. — Dem ist aber nicht so!

Ihr werdet doch einsehen, daß alle diese Wohlfahrts-Einrichtungen wie Schule, Straßen- und Sahabach-Regulierung, Felderentwässerung, Lösch-Apparate u. s. w. viel, ja sehr viel Geld gekostet haben müssen, und dennoch mußte alles unbedingt geschehen. Daher kommt es auch, daß die Gemeinde unter einer Schuldenlast von 60,000 Kronen seufzt und die Gemeindemitglieder einstweilen zu einer 50prozentigen Umlage der direkten Steuern sich bequemen mußten. Doch ging's nicht anders! Aber alles wäre zu ertragen gewesen, wenn nicht unsere Gemeinde in den letzten 2 Jahren so schwer heimgesucht worden wäre. Im vorigen Jahre hat die Dürre und in diesem Jahre der Hagelschlag die Ernte total vernichtet. Dazu kommt noch, daß wegen der überall ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche alle Viehmärkte gesperrt wurden, so daß der arme Bauer hierorts von keiner Seite Geld machen kann. Wer es nicht sieht, kann's gar nicht glauben, welch unsägliches Elend, welche unaussprechliche Not eingezogen ist in unser friedliches, stilles Dörfchen. Von wo soll Hilfe kommen, frage ich mich oft, wenn ich in stillen Abendstunden auf Mittel nachsinne! Wie viele Tränen so vieler Armen gäbe es da zu trocknen, wie vielen hungernden und frierenden Kindern wäre Nahrung und Kleidung zu reichen. Der evangelische Frauenverein, der es sonst tat, verfügt gegenwärtig wegen der allgemeinen Not auch über keine Mittel mehr. Die Mitglieder, auch die reichern, können nicht einmal ihre Mitgliedsbeiträge einzahlen. Uebrigens hat der Frauenverein vor zwei Jahren, als die Zeiten noch gut waren, für den Kirchenzaun 500 Kronen aufgebracht.

Nun, liebe Landsleute, liebe Brüder und Schwestern in der Ferne! Ihr schreibet doch zu unserer Freude immer nur von eurem Wohlergehen! Wie wär's, wenn Ihr Herzen und Hände öffnen würdet für die momentan bedrängten Brüder und Schwestern in Eurer alten Heimat. Vergessen habt Ihr doch ganz gewiß noch nicht das Oertchen, wo eure Wiege stand, wo Ihr den ersten Laut gelallt, das erste Gebetchen gebetet, wo Euch Schule und Kirche erzogen haben. Vielleicht findet sich hortselbst ein mitfühlender Mann oder eine mitfühlende Frau, die eine Sammlung veranstaltet. Das gesammelte Geld könnt Ihr dann zur Schuldentilgung oder aber zu Unterstützungen für Arme bestimmen. Gott wird es Euch vergelten!

Alle, alle, die ich kenne, grüße ich recht herzlich als Euer Euch nie vergessender

Simon Mayer,
Lehrer.

Satulmare, Bukowina.

Schwindsucht. Buch Frei

Dieses wertvolle medizinische Buch hat den Zweck, in klaren und einfachen Worten darzulegen, wie die Schwindsucht in Ihrem eigenen Heim kuriert werden kann. Falls Sie irgend jemand kennen, der an der Schwindsucht, an Katarrh, Bronchitis, Asthma oder andern Hals- oder Lungenkrankheiten leidet, oder Sie selbst davon heimgesucht sind, wird dieses Buch Ihnen den Weg zu einer Heilung zeigen. Sogar wenn Sie im vorgeschrittenen Stadium der Krankheit stehen und keine Hoffnung mehr vorhanden ist, wird dieses Buch Sie lehren wie andere geheilt wurden nachdem alle andern Mittel, die sie versucht, fehlgeschlagen und sie ihren Fall als hoffnungslos ansahen.

Schreiben Sie sofort an die Lanferman Consumption-Remedy Company, 1555 Kings St., Kalamazoo, Mich., die gerne bereit sein wird, Ihnen das Buch, deutsch oder englisch, sowie eine ausreichende Portion der Medizin, zur Probe der neuen Behandlung umgehend und absolut kostenfrei zuzusenden, da es jenes Firma sehr daran liegt, daß alle Leidende diese wundervolle Medizin erhalten und davon Gebrauch machen ehe es zu spät ist. O Hören Sie nicht — schreiben Sie heute. Ihr Leben mag dadurch erhalten bleiben.

Melville, Sask., 12. März 1911. Werter Courier! Will mal wieder versuchen, ein paar Zeilen für den Courier zu schreiben. Das Wetter ist gegenwärtig ziemlich gut und man merkt, daß der Frühling naht.

Ich las eine Korrespondenz in No. 19 aus Süd-Rußland von Vater Werner, worin er berichtet, daß seine Mutter resp. Frau gestorben ist. Unser aufrichtiges Beileid. Vater Werner, habt herzlichen Dank für Euer Schreiben. Wir lesen Eure Korrespondenzen mit voller Aufmerksamkeit und Begierde und wenn man sie gelesen hat, dann wiederholt man es wieder und so manchmal 3 bis 4 mal. Ach, wenn Ihr wüßtet, wie gerne man Eure Korrespondenzen liest, Ihr würdet viel mehr schreiben. Ja, irgend welchen Korrespondenzen aus unserer Gegend wird volle Aufmerksamkeit geschenkt.

Gottlob Lenz ist nicht tot, soweit ich weiß, lebt er noch.

Johann Steivert hat sich Land aufgenommen bei seinen Kindern.

Heinrich Springer war nach den Ver. Staaten gereist mit seiner Schwester Maria und sind jetzt wieder glücklich zurückgekommen.

Johannes Günther und A. Hauser haben ihren Livery Stall an Jacob Hormung verkauft für $3500 mit allem Zubehör.

Habt nochmal herzlichen Dank für Euer Schreiben, Vater Werner, und einen schönen Gruß an alle Bekannte, auch meine Eltern leben noch und sind ziemlich gesund. Und was macht Ihr in Happyland? Seid Ihr noch am Leben? Laßt mal was von Euch hören.

Gruß an die Redaktion und an alle Leser.

Gottlieb Jäckel.

Warman, Sask., im Feb. 1911. Werter Courier! Da wir jetzt schöne Witterung und Schlittenweg haben, wird zur Zeit viel nach der Stadt gefahren. Kohlen und Brennholz haben wir gegenwärtig viel in der Stadt. Unser Eisenwarenhändler verkauft die Tonne Kohlen für $6.50 und das beste Cordholz für $7.00 die Cord.

Unser Storemann R. J. Clare handelt doch wirklich billig; es lohnt sich, von weit und breit nach Warman zu kommen, Einkäufe zu machen.

J. Loewen ist Osterwick gedenkt den 10. März durch öffentlichen Ausruf alles zu verkaufen und dann nach Rosthern zu ziehen zu seiner Frau ihren Kindern.

H. Siemens bei Clarks Crossing hat schon wieder viel Schmerzen an seinen Augen und scheint's, als wenn nichts helfen will.

W. Bergen daselbst verkaufte Saatweizen für 90c das Bushel.

Auch hat sich da eine Person eingefunden und weil dieselbe ihren Namen nicht zu sagen wußte, bekam er den Namen Diedrich.

Schwager Jakob Peters, Box 37, Lowe Farm, Man., hat einen Brief an Bruder H. Siemens geschrieben, daß bei ihnen die Kartoffeln sehr knapp sind und verlangt von uns Geschwistern, daß wir ihnen welche schicken sollen, denn sie haben keine Kartoffeln. Da wir die Sache jedoch nicht verstehen können, so wissen wir nicht, wie Hand anzulegen, ihnen was zu schicken.

Wenn der Schwager den Courier nicht liest, so bitte ich den werten Editor, den Courier dahin zu schicken; sobald Peters ihn erhalten hat, werde ich den Dollar auch einschicken und gilt für ein Jahr als Courierleser.

Es möchten noch viele sein, die den Courier garnicht kennen oder lesen.

Da es immer näher zum Frühjahr geht, so scheint auch wieder der Landhandel etwas lebhaft zu werden. Es soll hier in der Nähe dieses Frühjahr wieder viel Land mit Dampfpflügen aufgebrochen werden. Auch soll von einigen viel Flachs gesät werden.

Man liest in den Zeitungen, daß auf Stellen die Pferde sehr kranken und zu Grunde gehen. Hier bei uns ist bis jetzt noch nichts von Krankheiten zu hören. Die Pferde sind hier so wie überall noch immer hoch im Preise, auch ist große Nachfrage nach guten Milchkühen und Schlachtvieh.

Das Heu hat hier auch einen hohen Preis von 10 bis 12 Dollars. Das ist entschieden zu viel, wenn der Farmer selbst das Heu kaufen muß, daher sollte ein jeder in der Heuzeit gute Sorge tragen für sein Vieh, um es im Winter reichlich mit Langfutter zu versorgen, denn wer sich im Sommer nicht läßt von den Mücken beißen, der muß im Winter die Leute ansprechen. Und was du zu tun hast, das tue gleich und schiebe es nicht auf bis morgen, denn solchen nennt man einen klugen Menschen, der immer allem zuvorkommt, wenn es im Sommer viel Regen giebt, der seine Brache schon fertig hat, und wenn es schön ist, dann fleißig mit dem Heu schafft, kommt die Getreide-Ernte, der mit allem im Klaren ist und nicht Heu und Getreide zugleich mähen. Also nicht von eins aufs andere gehen, sondern erst eine Arbeit zu Ende bringen, ehe man die andere anfängt.

Wünsche noch dem werten Editor und allen Anverwandten schöne Gesundheit und besten Erfolg.

J. Siemens.

Warman, Sask., im März 1911. Werter Editor! Die Witterung hat sich etwas verändert und ist wieder kälter geworden. Die wilden Gänse, die in Winnipeg gesehen worden sind, werden wohl wieder zurück nach dem Süden ziehen müssen.

Bei dem Ausruf von Johann Loewen erhielten die Pferde gute Preise und die Nachfrage nach guten Arbeitspferden ist noch immer groß.

Das Frühjahr kommt immer näher und so ist ein jeder bestrebt, das Saatgetreide zu reinigen.

Auch wird unsere Schule bald endigen, weil die meisten Kinder während der Saatzeit auf dem Lande schaffen müssen, und sobald die Landarbeit im Frühjahr beendet ist, fängt die Schule wieder an und dauert einen Monat und nach Verlauf dieses müssen die Farmerkinder wieder an die Arbeit und helfen Land brechen, Heu und Getreide ernten und alles, was es für solche Kinder zu tun giebt und im Herbst am 15. Oktober geht wieder die Schulzeit an und ist 6 Monate im Jahr nach unserer Ordnung die Schule offen. Weil es aber immer noch solche Eltern giebt, die ihre Kinder nicht regelmäßig zur Schule schicken, so sollten diese dafür sorgen, daß das anders wird. Alle Warnung über das Zurückhalten will noch immer nicht genug helfen.

Unser Storemann hat wieder neue Waren erhalten und ist bestrebt, gute Waren billig zu verkaufen. Unser Eisenwarenhändler tut dasselbe und hat alles an Hand, was der Farmer nur wünscht, so auch unser Holzhändler hat eben eine Car Holz erhalten und giebt den Leuten einen Borgtermin bis zum Herbst.

P. J. H. Martens ist auch Maschinenhändler und giebt von 2 bis 3 Jahre Zeit, selbige zu bezahlen.

Herr M. Braun, welcher schon vor Längerem nach B. C. gezogen ist, hält sich gegenwärtig in Warman auf.

Mit dem neuen Hotelbau soll dies Frühjahr begonnen werden.

Noch einen Gruß an den werten Editor und alle Leser des Courier.

J. Siemens.

Borden, Sask., 14. März 1911.— Werte Redaktion und Leser! Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seitdem ich meinen letzten Bericht eingesandt habe; die Ursache war, daß ich so beschäftigt war, und wenn man sich nicht eitsich die Zeit nimmt und schreibt, dann wird es nichts.

Was das Wetter anbelangt, so haben wir gegenwärtig Tauwetter und heute stieg das Thermometer bis auf 7 Grad über Null R., so daß das Wasser auf mehreren Stellen steht, doch werden wir wohl noch etwas kälteres Wetter bekommen.

Den 7. ds. Mts. wurde bei Eduard Braun durch Heinrich Aßmann alles auf öffentlichem Ausruf verkauft und wurde alles gut bezahlt, besonders werden die Pferde auf Versteigerungen hoch im Preis getrieben, denn es ist große Nachfrage nach Pferden.

Herr Braun hat uns verlassen und ist nach Dalmeny übergesiedelt, woselbst er einen Laden mit Herrn Heinrich Klassen gekauft hat und somit wünschen wir ihnen auch dort guten Erfolg im Geschäft.

Die Gattin des Daniel Thießen ist seit geraumer Zeit in Saskatoon im Hospital; es wurde am 1. ds. Mts. eine Operation an ihr vollzogen, welche auch gut ablief. So viel mir bekannt, ist sie auf dem Wege der Besserung. Wünschen baldige Genesung.

Wie mir mitgeteilt wurde, ist bei Merry Home ein gewisser Gerhard Wall gestorben, welchen sie eines Morgens tot in seiner Stube aufgefunden hatten. Die Leiche wurde den 12. dem kühlen Schoße der Erde übergeben.

Herr Heinrich J. Rempel war gestern geschäftshalber nach Saskatoon gefahren.

Gegenwärtig wird sehr Weizen gefahren und in die Elevatoren geschüttet und auf bessere Preise gewartet, aber ob der Weizen sehr steigen wird, ist nicht sicher, denn mancher wird sich dieses Frühjahr täuschen, d. h. wer seinen Weizen gehalten hat bis jetzt.

Den 12. ds. Mts. wurde in dem Hoffnungsfelder Versammlungshaus der M. Br. Gemeinde ein Christlicher Jugendverein gegründet, wozu folgende Beamte gewählt wurden: Jac. P. Neufeld, Präsident; Heinrich J. Rempel, Vertreter; Programm-Komite: D. D. Klaßen, G. G. Derksen und David Glöckler; Mitgliedschafts-Komite: Abr. P. Nickels, Diedrich Peters, Tina Klassen und Anna D. Klaßen; Schreiber: Peter B. Bergmann. Am 26. findet die erste Sitzung statt, wozu jeder herzlich eingeladen ist.

Weil es jetzt wieder dem Frühjahr entgegen geht und die Zeit knapp wird, so möchten mich die Leser entschuldigen, wenn meine Korrespondenzen nur spärlich einkommen werden, denn auch ich will dieses Frühjahr in die Reihe der Farmer eintreten und somit wird mir wenig Zeit zum Schreiben bleiben, und somit möchte ich bitten, wenn jemand so gut sein würde und hin und wieder etwas von hier berichten würde, denn es freut mich immer, wenn ich den Courier zur Hand nehme und die verschiedenen Neuigkeiten lesen darf. Drum ans Werk.

Der Gesundheitszustand ist befriedigend.

Mit Gruß

P. P. Bergmann.

Newvermifuge.

Das allerbeste und wirksamste Mittel gegen Bots und andere Würmer bei Pferden.

(Garantiert von der Farmers Horse Remedy Co. unter dem „Pure Food & Drug Act", den 30. Juni 1906. Serial No. 31571). Ist garantiert zu töten, und bringt innerhalb von 18 bis 24 Stunden alle Pin Würmer und Bots tot vom Körper.

Absolut harmlos, kann trächtigen Stuten vor dem achten Monat gegeben werden. Praktische Pferdebesitzer schrieben uns, daß **Newvermifuge** von 500 bis 800 Bots und Würmer von einem einzelnen Pferde entfernte. Ein Tier, dessen Magen voller Würmer ist, kann nicht fett werden, kann auch nicht dafür, wenn es widerspenstig ist. Schicken Sie heute Ihre Bestellung.

Vor billigen Nachahmungen sei hiermit ausdrücklichst gewarnt. — 6 Kapseln für $1.25; 12 Kapseln $2.00. — Portofrei versandt mit Gebrauchsanweisung.

Farmers Horse Remedy Co., Dept. P., 592—7. Straße, Milwaukee, Wisc.

In Briefen nenne man diese Zeitung.

Nachlaß-Gericht des Gerichts-Distrikts Moose Jaw.

In Sachen des Besitzes des Otto Voigt, des Aelteren, verstorben, wird hierdurch bekannt gegeben in Uebereinstimmung mit der Order vom 3. März 1911, daß alle Kreditoren und andere an Helena Voigt, der Verwalterin des Eigentums des besagten Otto Voigt, sen., verstorben, oder an Edward Miall von Maple Creek, in der Provinz Saskatchewan, Advokat, am oder vor dem 15. April des Jahres 1911 volle Einzelheiten ihrer Forderungen gegen das Eigentum des besagten Otto Voigt, sen., verstorben, einsenden mit Angabe der Sicherheiten, wenn sie welche haben. Solche Kreditoren und andere Personen müssen ihre Forderungen nach Bestimmung des Gesetzes als richtig bezeugen durch eine feierliche Aussage. Dies geschieht darum, daß nach dem angegebenen Datum die genannte Verwalterin die Bestände des besagten Otto Voigt, sen., verstorben, oder einen Teil der Bestände an die dazu Berechtigten verteilen kann und zwar in Rücksicht auf die Forderungen, von welchen die genannte Helena Voigt, die Verwalterin, dann Notiz bekommen hat. Sie braucht keine Bestände oder einen Teil derselben an solche Personen verteilen, von deren Forderungen die Verwalterin keine Kenntnis erhalten hat zur Zeit der Verteilung.

Datiert in der Stadt Maple Creek, in der Provinz Saskatchewan, den 4. März A. D. 1911.

Edward Miall, Maple Creek,
Edward Miall,
Maple Creek, Sask.
Anwalt der genannten Verwalterin.

Ja, mein Herr,

Ich hatte eine große Partie alter Sachen, wie altes Eisen, Gummi, Flaschen, altes Metall und Pferdehaare, und ich verkaufte sie alle. Wieso? Ist jemand hier, der diese Dinge kauft? Gewiß! Es ist der Regina Junk Shop und die zahlen Barpreise dafür. Wo sie sind, können Sie nicht sehen?

Ecke Toronto und 11. Ave.

Z. Matanshon,
Phone 118 Besitzer.

Neu! Neu!
Ein
Deutsches Wurst- und Fleischgeschäft in Regina.

Jeden Tag alle Sorten frische Wurst und Fleischwaren. Zu haben bei

J. Gelsinger
10. Avenue und Halifax Straße,
Phone 522 Regina, Sask
Höchste Preise für Farmprodukte.

500 Briefbogen und Converts mit Adresse für $5.25

Gutes Papier
Beste Ausführung
Schnelle Bedienung

Man bestelle bei
Saskatchewan Courier Publ. Comp.,
P. O. Box 505, Regina, Sask.

Frank Klassen & Comp.

Händler in

Real Estate.

Der strenge Winter verspricht einen guten Sommer,

Was so viel bedeutet als alles Land wird teuer. Kauft, je eher je besser, oder laßt euer Land bei uns zum Verkauf.

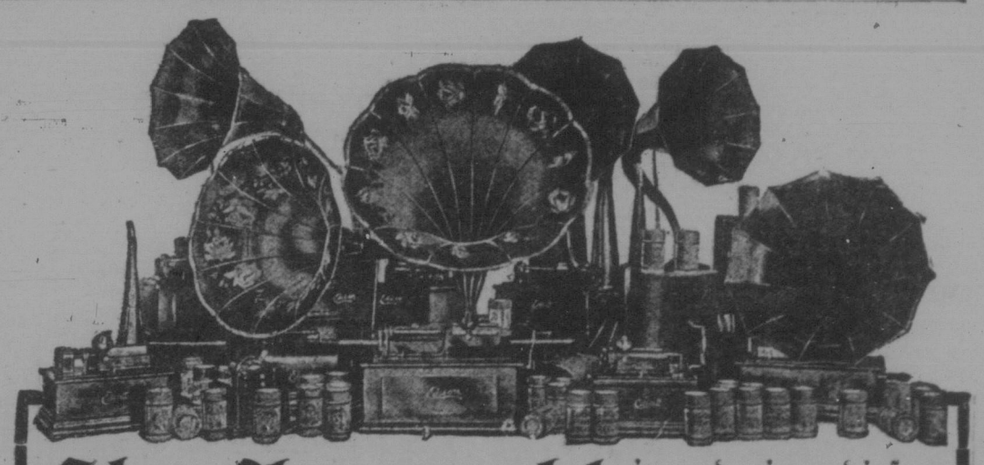
Tausend Acker an Hand, Tausende noch gewünscht.

Die allbekannte Firma
Frank Klassen & Co.
Rosthern, Sask.

Die
Coast Lumber Co.,
Limited Händler in
Bauholz, Latten, Schindeln
Fenstern, Türen und
Holz für Innenverkleidung.
Man komme zu uns. Wir behandeln Alle recht.
South Railway u. Ottawa Str.
Phone 224 Regina

Dummer & Geisel
Kunst- u. Dekorationsmalerei
Anstreichen und Wagenlackieren.
Werkstatt: Halifax Straße.

Wir empfehlen unsern Lesern die Geschäfte, die im „Courier" anzeigen.



Ihre Auswahl irgend einer dieser Edison's Frei!

Ja, frei, Wird bestimmt ganz frei verschickt. Sie brauchen uns weder jetzt noch später, nicht einen einzigen Pfennig zu zahlen. Wir bitten Sie nicht, den Phonographen zu behalten.

Wir bitten Sie nur, ihn als freies Leihstück anzunehmen. Wir bitten Sie nicht um eine Anzahlung oder eine Garantie, nicht einmal um eine C. O. D. Zahlung. Alles, was wir wünschen, ist, daß Sie uns mitteilen, welchen von den herrlichen Edisons Sie vorziehen, sodaß wir diesen auf diese freie Leih-Offerte Ihnen zuschicken können.

Wählen Sie aus

Sie brauchen nichts zu kaufen.

Suchen Sie eine der obigen Maschinen und Zubehör aus — auch Rekords können Sie sich wählen. **Lassen Sie sich nur den Phonographen und die Rekords kommen und brauchen Sie, als gehörten sie Ihnen.** Unterhalten Sie sich selbst, Ihre Familie, und wenn Sie wünschen, auch Ihre Freunde. Die schönsten, packendsten populären Lieder. Komische Minstrel-Lieder und Vaudeville-Monologe, bis zu den berühmten Grohe Oper Amberola Rekords, gesungen von den ersten Künstlern der Welt. Hören Sie alles dieses perfekt vorgetragen auf dem Edison. Nachdem Sie dieses frei genossen haben, können Sie alles uns zurückschicken **auf unsere Rechnung.** Wenn nun einer Ihrer Freunde sich eine solche Maschine kaufen will, so sagen Sie ihm, er kann sie jetzt zum allerniedrigsten Preis bekommen, und, wenn er will, auf monatliche Abzahlungen von **$2 den Monat ohne Zinsen.** Aber wir bitten Sie nicht darum. Wir wollen Ihnen nur den von Ihnen gewünschten neuesten Edison Phonographen frei schicken — auch die von Ihnen gewünschten Rekords — alles **frei.** Dann werden Sie von der Ueberlegenheit des neuesten Edison Apparats überzeugt werden. Es kostet uns Expreßkosten, den Phonographen von Ihnen zurückzubekommen — das ist wahr — aber wir halten uns voll dafür entschädigt, da wir wissen, daß Sie dann unser Freund und ein Gönner und Werber des neuen Edison Phonographen geworden sind.

Senden Sie Koupon für die neuen Freien Edisonbücher heute.

Lassen Sie sich den Free Edison Catalog und Liste von über 1500 Rekords schicken, so daß Sie sich die Maschine und Lieder, Recitationen u. s. w. aussuchen können. Vergessen Sie nicht, daß Sie zu **nichts verpflichtet** sind. Alles, was Sie zu tun haben, ist, den Apparat zurückzuschicken, wenn Sie ihn sich angehört haben. Wenn Sie gute Musik lieben und eine schöne, verschiedenartige Unterhaltung, oder wenn Sie Ihrer Familie und Ihren Freunden ein besonderes Vergnügen machen wollen, dann sollten Sie den freien Coupon heute noch schicken. Warten Sie nicht — schicken Sie Ihren Namen heute auf Postkarte — besser ist es noch, auf dem Coupon. Kein Brief nötig. Schreiben Sie, solange die Offerte noch offen ist. Sie schreiben am besten sofort.

F. K. Babson, Edison Phonograph Distributor
Dept. 5278, 355 Portage Ave., Winnipeg, Canada.
U. S. Office: Edison Block, Chicago, Illinois.

Frei Koupon
F. K. Babson
Edison Phonograph Distributor
Dept. 5271, 355 Portage Ave.,
Winnipeg, Canada
Bitte, schicken Sie mir, ohne daß ich mich binde, Ihren Edison Katalog und Erklärung Ihrer freien Offerte, mit einem Neuen Edison Phonographen entgegenkommend.

Name .....

.....

Adresse .....

Kein Brief nötig. Zeichnen Sie Koupon und [illegible] ihn.